

# PRATTLER post

## Seite 2

- Grünflächen
- Fröschiunterführung

## Seite 3

- Umzug der Kreuzkröten
- Salina Raurica: Ein Schritt näher am Ziel

## Seite 4

- Terminkalender der Unabhängigen
- Talon



### Liebe Leserinnen & Leser

Diese Ausgabe der Prattler Post wird grösstenteils an die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers Neupratteln verteilt. Neupratteln, welches die Gebiete Münchacher, Mittler Feld und Schlossacher einfasst,

wurde erstmals kurz nach 1900 erwähnt. Wo früher kleinparzelliertes Rebengelände war, entstanden einfache Einfamilienhäuser und Kleinbauernbetriebe (siehe „Heimatkunde von Pratteln“, Alexander Leupin, 1968, S. 61). Es lohnt sich ein Spaziergang durch dieses besondere Quartier. Meiner Meinung nach ein Quartier, welches fast ein bisschen verträumt auf der nördlichen Seite der Bahnlinie vor sich hin schlummert. Und dies meine ich im positiven Sinne. Schlendert man durch die Strassen von Neupratteln begegnet man vielen alten charakteristischen Häusern mit jeweils kreativ gestalteten Gärten. Ein kleines Paradies...

Eine Herausforderung der Gemeinde Pratteln sind die vielen verschiedenen Quartiere. Im 2008 hat die Quartierentwicklung im Quartier Längi angefangen. Mit der Einführung des „Projet urbain“ in der Gemeinde Pratteln konnte gezielt an der Gestaltung und Entwicklung des Quartiers Längi gearbeitet werden. Mittlerweile ist aus der Quartierentwicklung Längi die Gebietsentwicklung Pratteln entstanden. Bund, Kanton und Gemeinde werden die Arbeit zur nachhaltigen Gebietsentwicklung im Rahmen eines 2. „Projet urbain“ bis 2015 weiterführen. Nach der Längi werden jetzt die Gebiete Rankacker/Gehrenacker und Aegelmatt/Stockmatt in sozialen, räumlichen und organisatorischen Fragestellungen unterstützt. Die aus der Quartierentwicklung entstandene Gebietsentwicklung Pratteln ist in der Verwaltung der Gemeinde gut vernetzt und

auch aus politischer Sicht breit abgestützt. Ich hoffe doch sehr, dass nach 2015 die Gebietsentwicklung als fester Bestandteil in der Gemeinde Pratteln weiter getragen wird. Denn auch wenn schon viel getan wurde, wird sich noch viel tun müssen. Mit dem Bau neuer Wohnräume werden neue quartierspezifische Herausforderungen entstehen. Es gibt weiterhin genügend Quartiere in Pratteln welche Bedarf an Unterstützung und Begleitung haben.

Denn in jedes Quartier gehört ein Begegnungsort. Sowohl ein öffentlicher Platz als auch Räumlichkeiten die von der Bevölkerung genutzt werden können. Jedes Quartier braucht seine Grünfläche und eine Begegnungszone. Zum Spielen, Toben, Plaudern oder auch mal für ein grösseres Quartierfest. Jedes Quartier braucht gut ausgebauten öffentlichen Verkehr, damit alle Bewohnerinnen und Bewohner mobil bleiben. Jedes Quartier soll Angebote für Familien mit Kleinkindern anbieten. So können Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen werden. Denn Quartiere bringen Zusammenleben, Lebensqualität, Freunde und das Gefühl von Heimat.

Pratteln ist sehr vielfältig. Vielfältigkeit heisst laut Duden, abwechslungsreich, allerlei, allseitig, bunt, reich, verschiedenartig, verschiedenerlei, vielerlei, vielfach, vielgestaltig, vielschichtig, vielseitig und von vielerlei Art ist. Und genau das macht Pratteln auch aus politischer Sicht sehr spannend.

Die Vielfältigkeit an Kulturen, Quartieren, Baustellen, Parteien, Familien, Menschen, Grünflächen, Verkehr, Schulhäusern und Kindergärten bringen Farbe, Leben, Erlebnisse, Veränderungen und Herausforderungen und manchmal auch rauchende Köpfe.

**Fabienne Zahnd Birri**, Einwohnerrätin  
fabienne.zahnd@unabhaengigepratteln.ch



## Grünflächen

In Pratteln wird gebaut. Es ist unüberseh- und von weit her sichtbar. Davon zeugen schon lange die überdurchschnittlich hohen Baukräne im Zentrum unserer Gemeinde und seit

einigen Tagen auch der „Kranenwald“ in der Rheinebene. Nicht zwingend geht mit dem Hochbau der Verlust an Freiraum einher. Während im Vierfeld-Areal (ehemals Häring/Coop) neue, auch öffentlich zugängliche Flächen entstehen, wird es beim Bahnhofplatz enger und auf der Baustelle in der Rheinebene verschwindet der Freiraum für immer. Durch den Rückbau des alten Feuerwehr-Magazins im Dorfkern entstand eine neue Fläche, deren Nutzung aber den meisten Leuten unklar sein dürfte.

Durch die Bautätigkeit entstehen mit den Projekten „Aquila“, „Vierfeld 4F“ und „Ceres living“ gemäss eigenen Angaben über 500 neue Wohnungen und mehrere tausend Quadratmeter Fläche für Büros und Geschäfte. Allein am Bahnhof entstehen Flächen für über 200 Arbeitsplätze. Weitere Wohnräume entstanden bzw. entstehen auf den Arealen der Gärtnerei Meyer und der Schreinerei Schneider. Wollen alle diese Räume gefüllt werden, so braucht es Menschen, die nach Pratteln ziehen und hier wohnen und arbeiten wollen.

Mit dem Angebot von neuem, modernem Wohn- und Arbeitsraum ist es aber nicht getan. Die verdichtete Bauweise, welche einen Bestandteil der angestrebten Siedlungsentwicklung nach innen darstellt, darf nicht dazu führen, dass Freiräume vernachlässigt oder sogar geopfert werden. Sie verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit. Mit der raschen baulichen Entwicklung und der damit verbundenen Zunahme der Bevölkerung und der Arbeitsplätze steigt auch der Bedarf an nahen, attraktiven, sicher erreichbaren und vielfältig nutzbaren Freiräumen. Die Planung, Realisierung und der Unterhalt dieser Räume dürfen wir nicht dem Zufall überlassen. Attraktive Freiräume sind für die Lebens- und Umweltqualität unserer Gemeinde von grosser Bedeutung. Entsprechend gestaltet leisten sie auch einen wichtigen Beitrag für ein gutes Stadtklima.

Die Unabhängigen Pratteln setzen sich in Arbeitsgruppen und in der politischen Arbeit für eine attraktive Wohngemeinde ein. Dazu gehört auch ein gutes Angebot an Grün- und Freiräumen in jedem Quartier und nahe bei den Wohnungen, wo Menschen jeden Alters sich treffen, erholen und körperlich betätigen können. Wir sind der Meinung, dass

die bestehenden öffentlichen Freiräume wie Hexmatt, Gottesacker, Jugi-Wiese, Robi-Spielplatz etc. ungeschmälert erhalten werden sollen. Sie dürfen nicht Bauprojekten geopfert werden. Ihr Potenzial ist nicht überall ausgeschöpft. Es braucht daher eine übergeordnete Planung, welche die vielseitigen Bedürfnisse der Benutzerinnen sowie die Natur- und Kulturwerte berücksichtigt. Eine gute Freiraumversorgung ist gut für uns alle.

**Roger Schneider**, Einwohnerrat  
[roger.schneider@unabhaengigep Pratteln.ch](mailto:roger.schneider@unabhaengigep Pratteln.ch)



## Fröschiunterführung

Die Querung der Bahnlinie ist mit dem Auto bequem und gefahrlos zu bewältigen. Mehrere Unterführungen ermöglichen es, von Norden nach Süden oder umgekehrt zu gelangen. Anders sieht es mit dem

Velo aus.

Natürlich ist es möglich die Unterführungen zu benutzen, die für die Autos ausgelegt sind, doch das Risiko ist nicht zu unterschätzen. Unbegreiflich ist, dass die Fröschiunterführung noch immer nicht den heutigen Standards einer Unterführung für den Langsamverkehr entspricht. Vorstösse im Einwohnerrat von der SP und den Unabhängigen führten nur zu kosmetischen Eingriffen – die schnell wieder verblissen.

Dass eine Aufwertung der Unterführung nötig ist, wissen alle, welche diese benutzen. Dass es dort unten stinkt wie in einem Pissoir, ist das eine, aber das andere ist, dass die Querung mit Veloanhänger, Kinderwagen und Rollatoren oder gar mit einem Rollstuhl von herausfordernd bis unmöglich reicht.

Diesen Missstand zu beheben scheiterte bisher am politischen Willen. Da wird lieber ein Kreisel am Anderen finanziert, aber für den Langsamverkehr ist kein Geld vorhanden. Damit der Druck auf den Gemeinderat und Einwohnerrat erhöht wird, lancierte die SP Pratteln die ‚Nichtformulierte Initiative‘ „Sichere und saubere Fröschi-Unterführung“.

Es würde mich freuen, wenn Sie diese Initiative auch unterzeichnen würden. Den Initiativbogen finden Sie im Internet unter:

[www.froeschi-unterfuehrung.ch/dokumente](http://www.froeschi-unterfuehrung.ch/dokumente)

**Stephan Ackermann**, Vorstandsmitglied  
[stephan.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch](mailto:stephan.ackermann@unabhaengigep Pratteln.ch)



## Umzug der Kreuzkröten

Jetzt, da Coop in der Rheinebene baut und somit absehbar wird, dass das Naturparadies und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Zurlindengrube verschwinden wird, stellt sich die Frage, ob es mit der „Züglete“ geklappt hat.



Ein quakendes Männchen der Kreuzkröte  
(Foto: Petra Ramseier)

Zur Erinnerung: Trotz des Labels „nationale Bedeutung“ konnte die Zurlindengrube nicht als Amphibienlaichgebiet erhalten werden, denn das Land in Rheinebene wurde als (zu) wertvoll erachtet. Als Industrieland und als Teil der kantonalen Wirtschaftsoffensive sollen dort andere Kröten erwirtschaftet werden. Die Lösung war, den Amphibien einen Ersatzlebensraum zu schaffen. Nach längerer Suche wurde dieser in der Klingenthalgrube in Muttenz gefunden. Der Kanton hat viel Geld investiert, um den neuen Lebensraum für die Kreuzkröten, die Amphibien und zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten herzurichten. Die Gestaltung des Areals ist noch nicht abgeschlossen und wird mit dem Kiesabbau in der Grube weiter gehen.

Nachdem der Ersatz nun seit ein paar Jahren „in Betrieb“ ist und die Kreuzkröten und viele andere Tiere und Pflanzen an den Ersatzstandort gebracht wurden, kann man eine erste Bilanz ziehen. Ja, die Züglete hat funktioniert. Die Kreuzkröten haben sich etabliert und sind in erfreulicher grosser Zahl im Gebiet anzutreffen.

Für mich ist die Züglete der Amphibien von der Zurlindengrube in den Ersatzlebensraum Klingenthal ein Beispiel für gute Naturschutzarbeit. Natürlich wäre es schön gewesen, das Original zu erhalten, aber angesichts der Sachzwänge ging das nicht.

Der Naturschutz hat früh Hand geboten zu einer Lösung, die allen Seiten dient - den Amphibien und auch der wirtschaftlichen Entwicklung in der Rheinebene. Wichtig war für den Erfolg, dass man nicht kleinlich war, sondern dass man eine gute und sachgerechte Form des Ersatzes gewählt hat. Und wichtig ist, dass unser bettelarmer Kanton weiterhin ausreichend Geld in die Pflege des Areals steckt. Denn sonst verschwinden die Kröten schnell wieder und die Züglete verkommt zu einer Alibiübung.

Eine Frage ist aber noch offen. Hat sich die Züglete *wirklich* gelohnt? Schaffen wir es auf der anderen Seite tatsächlich, in der Rheinebene Industrie und Gewerbe mit hoher Wertschöpfung anzusiedeln? Am Naturschutz wird es nicht gelegen haben, wenn das ambitionöse und lange verschleppte Projekt „Salina Raurica“ nicht so raus kommt wie das mal gedacht war.

**Benedikt Schmidt**, Einwohnerratspräsident  
[benedikt.schmidt@unabhaengigepratteIn.ch](mailto:benedikt.schmidt@unabhaengigepratteIn.ch)



## Salina Raurica: Ein Schritt näher am Ziel

In insgesamt vier Sitzungen hat die *Begleitkommission Mutation Salina Raurica* die Planung des genannten Gebietes überarbeitet. In dieser Kommission waren von der Gemeinde die Raumplanung, von der Politik alle im Einwohnerrat vertretenen Parteien, der Gemeindepräsident, der Gemeindeverwalter von Augst, Vertreter von Industrie und Gewerbe sowie Vertreter des mit der Erarbeitung des Projekts betrauten Planungsbüros vertreten.

Nach dem Auslaufen der fünfjährigen Planungsphase, in der die Ideen zur Gestaltung der Rheinebene beim Kanton vor sich hin dümpelten, trat das alte Planungsrecht wieder in Kraft. Nach diesem ist das ganze Gebiet immer noch eingezontes Industrieland, wo Lärmiges und Stinkendes gebaut werden darf. Zum Glück sind alle Landeigentümer an der neuen Planung interessiert und geben ihr Land nicht vor deren Abschluss frei, sodass keine weiteren „Missgeschicke“ mehr gebaut werden können, wie die Scania-Garage im eigentlich für den Längi-Park vorgesehenen Bereich.

Das Planungsgebiet erstreckt sich von der Salinenstrasse bis zum Längi-Quartier, von der Autobahn bis zum im Gemeindebann von Augst liegenden Rheinbord. Kernstück bildet die Verlegung der Rheinstrasse an die Autobahn – leider ist deren



Hier baut COOP ihr neues Werk (Foto vom 30. August 2014)

Weiterführung um Augst herum nirgends zu finden –, um dem Rheinbord entlang eine attraktive Langsamverkehrsachse zu schaffen. Nördlich davon plant Augst weitere Wohnungen. Südlich davon ist westlich der Kläranlage und der Hardwasser AG eine Gewerbezone, östlich davon eine gemischte Wohn- und Gewerbezone geplant. Letzteres Gebiet soll ein neues Quartier für ca. 3000 Bewohner samt Laden, Kindergarten und Schulhaus geben, erschlossen vom verlängerten 14er-Tram, das bei der Bushaltestelle Augst enden soll. Der Längi-Park unterbindet den motorisierten Durchgangsverkehr, ist aber durchlässig für Velos und den öffentlichen Verkehr.

Die Wirtschaftskammer hat mit ihrer hektischen Planung von unrealistisch vielen Arbeitsplätzen und Bewohnern sowie der Überbauung der Grundwasserschutzzone zwischen Auto- und Eisenbahn sowie einer Park-and-Ride-Anlage beim Bahnhof Salina Raurica viel Staub aufgewirbelt, aber auch viel Unmut hervorgerufen. Inzwischen ist klar: Die Planungshoheit liegt und bleibt bei den Gemeinden Augst und Pratteln. Pratteln behält die eigene Wasserversorgung. Die jetzige Planung ist realistisch und nimmt auf die verschiedensten Bedürfnisse, nicht zuletzt auch auf die Natur, Rücksicht.

Als Nächstes wird die Planung dem Kanton zur Vorprüfung vorgelegt. Sobald dieser seine Arbeit erledigt hat, tritt das öffentliche Mitwirkungsverfahren in Kraft, wo Sie alle sich zur Planung äussern können. Läuft alles gut, so kommt die Planung im Frühling in den Einwohnerrat und erlangt noch im 2015 Rechtskraft.

**Christoph Zwahlen**, Einwohnerrat  
[christoph.zwahlen@unabhaengigepratteln.ch](mailto:christoph.zwahlen@unabhaengigepratteln.ch)

**Unsere nächsten Termine (Ortsgruppe = OG) und Tramstübli-Treffen (TST):**

OG-Treffen 20141020	Montag, 20. Oktober
OG-Treffen 20141117	Montag, 17. November
OG-Treffen 20141208	Montag, 8. Dezember
TST	Dienstag, 16. Dezember
OG-Treffen 20150202	Montag, 2. Februar
OG-Treffen 20150316	Montag, 16. März bis 20.50 Uhr
50. Generalversammlung	Montag, 16. März ab 21.00 Uhr
TST	Dienstag, 24. März
OG-Treffen 20150504	Montag, 4. Mai
Seminar	20./21. Juni
OG-Treffen 20150622	Montag, 22. Juni

Die Traktandenliste zu unseren Treffen kann man beziehen:  
[info@unabhaengigepratteln.ch](mailto:info@unabhaengigepratteln.ch) - einige Exemplare liegen an den Sitzungen auf!

Die **OG-Treffen** sind jeweils um 19.30 Uhr, die TST um 20.00 Uhr im Restaurant Tramstübli.

<b>Impressum</b>	Auflage:	500 Exemplare
	Redaktion:	Fabienne Zahnd
	Fotos:	Unabhängige Pratteln
	Kontakt:	Fröschmattstrasse 25
	PC:	40-375986-3
	IBAN:	CH63 0900 0000 4037 59863

**Talon:** (bitte an nachstehende Adresse senden)

**Unabhängige Pratteln,  
 Mühleweg 23, 4133 Pratteln**

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

oder per Mail an: [info@unabhaengigepratteln.ch](mailto:info@unabhaengigepratteln.ch)

- Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!
- Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!
- Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!
- Ich möchte gerne Mitglied bei den Unabhängigen werden!
- Ich helfe gerne bei einer politischen Aktion mit!